

Aufgabe 1

Klasse : Terminale

Teilnehmer : BAZANTAY Clara – BEDDIAF Nora – BLUTTEAU Nathan - BREGENT Marine – MARTY Zoé

7. September 1944

Zwei Gestalten rennen durch die Straßen von Wien. Es ist spät, die Türen sind geschlossen, doch heute Nacht schlafen diese beiden Gestalten nicht. Sie heißen Hans und Sophie Scholl und heute Abend werden sie die größte Tat ihres Lebens vollbringen.

Als sie an einer Kreuzung ankommen, dreht sich Hans zu seiner Schwester um, nimmt sie in den Arm und flüstert ihr zu, dass sie es in ihrem Gedenken tun werden, für Freiheit und Frieden. Die Erinnerungen steigen auf und führen sie zurück an jenen verhängnisvollen Tag...

19. Februar 1943

Hans und Sophie stehen vor der Universität in München, sie sind gerade freigelassen worden. Gestern haben sie an dieser Stelle ihr letztes gedrucktes Flugblatt verteilt. Aber sie wurden verhaftet. Nur das Opfer ihres Professors Kurt Huber hat ihnen das Leben gerettet. Heute Morgen erfuhren sie von seiner Hinrichtung. Ohne Gerichtsverfahren oder Urteil. Die Tränen fließen und es ist die Wut zu überleben und weiter zu kämpfen, die sie aufrecht hält.

7. September 1944

Hans wischt Sophie sanft die Wange ab. Sie denken an den Mut dieses Mannes, der sie gerettet hat, an ihre überstürzte Abreise nach Österreich und an all das, was sie in den letzten Monaten weiterhin erreicht haben. Flugblätter verteilen, Zeichnungen und Slogans an Gebäuden anbringen, Märsche organisieren... Sie haben nicht aufgehört zu kämpfen, aber für Kurt brauchen sie einen großen Coup. Ihre Anhängerschaft ist gewachsen. Heute Abend wird ihre Operation also die bedeutendste in der Geschichte der Weißen Rose sein. Monatelange Vorbereitungen, um die Ausrüstung zusammenzustellen, die Teams zu organisieren, Menschen zu finden, die bereit sind, ihr Leben zu riskieren ... All das, um heute endlich da zu sein.

Sophie umarmt ihren Bruder und läuft zu ihrer Gruppe, um zur Universität Wien zu fahren.

Sie ist angespannt. Es ist nicht das erste Mal, dass sie ihr Leben in Gefahr bringt, aber heute Abend gibt es viele unvorhergesehene Ereignisse. Sie sind dreißig, hauptsächlich junge Leute, die alle zu Fuß oder mit dem Fahrrad gekommen sind. Die Gruppe versammelt sich, schaut sich ein letztes Mal an und teilt sich dann in vier Teams auf. Das erste hat die Aufgabe, das Gebiet zu überwachen, die anderen verteilen sich im Gebäude, um jedes Stockwerk abzudecken. Sophie und ihre Freunde sollen sich um das oberste Stockwerk kümmern, wo die Fluchtmöglichkeiten am geringsten sind.

Hans ist im Parlament. Er und die anderen werden versuchen, die Nazi-Banner abzunehmen und ein Porträt von Kurt aufzuhängen, über dem der Satz steht: "Ihr habt mich am 18. Februar 1943 gerichtet, morgen werden wir euch richten."

Nach 30 Minuten intensiver Aktivität trennten sich die Verschwörungstheoretiker, jeder in eine andere Richtung, um Spuren zu legen. Sie sind nicht in Schwierigkeiten geraten. Sophie ist sich bewusst, dass sie nur dank der Lehrkräfte an der Universität erfolgreich waren. Sie haben ihnen die Schlüssel zur Verfügung gestellt, den Hausmeister bestochen und die Augen vor ihren nächtlichen Aktivitäten verschlossen. Passiver, aber notwendiger Widerstand. Sophie rennt in die Nacht hinaus und kann es kaum erwarten, Hans zu finden. Doch zuvor blickt sie ein letztes Mal zurück. Die Hakenkreuze liegen zerrissen auf dem Boden. Dutzende von weißen Bannern zieren nun die Fassade. Auf jedes ist eine Taube gemalt, die in ihrem Schnabel eine Rose hält ... weiß ...

Sie verschwanden alle in der Dunkelheit der Nacht, angetrieben von dem Gefühl, das sie alle teilten. Das Gefühl, etwas Großes erreicht zu haben, das sich in die Köpfe der Menschen einbrennen würde. Der Druck fiel wieder ab. Die Gefühle überschlugen sich, die Herzen waren voller Freude, Erleichterung, aber auch voller Wut. Dieser Kampf war ihr Kampf. Sie hatten nur ein Ziel, ihn zu gewinnen, egal wie viele Opfer sie brachten, es musste Gerechtigkeit herrschen, für alle Unschuldigen, die durch die Verbrechen der Nazis ums Leben kamen. Aber auch im Gedenken an Kurt. Sie würden bis zum Ende kämpfen. Sie würden niemals aufgeben. Diese Aktion heute Abend war der Beweis dafür, ein Zeichen, dass sie immer noch da sind und dieses Mal wollen sie sich Gehör verschaffen. Sie alle wussten, dass sich morgen alles ändern würde, dass diese Aktion ein Wendepunkt für die Weiße Rose sein würde.

Am nächsten Tag ging es um nichts anderes mehr. Die weißen Fahnen. Die Nazi-Polizei versuchte alles, um dieses Ereignis zu vertuschen, aber die Nachricht hatte sich bereits verbreitet. Es war auf den Titelseiten der Untergrundzeitungen, in allen Gesprächen wurde darüber gesprochen, man stimmte zu, man stellte sich Fragen. Einige, die von der Existenz der Weiße Rose wussten, ahnten, wer die Tat begangen hatte. Die Nazi-Polizei leitete Ermittlungen ein, die jedoch in den folgenden Tagen aufgrund von Personalmangel und fehlenden Mitteln schnell wieder eingestellt wurden. Der Krieg tobte weiter, Deutschland verlor immer mehr an Boden und sah die Niederlage kommen. Daraufhin stieg die Zahl der Mitglieder der Weiße Rose weiter an. Man muss zugeben, dass die Aktion in dieser Nacht viele von ihnen inspiriert hat. In den folgenden Monaten gingen die Aktionen weiter: Flugblätter verteilen, Schikanen und Sabotageakte gegen die Nazi-Truppen. Und dann gab es diesen einen Tag, der unvergesslich war. An diesem Tag verfasste Hans zusammen mit Alexander ein neues Flugblatt, als Sophie in den Raum gestürmt kam. Unter den fragenden Blicken der Jungen verkündete sie: "Der Krieg ist vorbei, Hitler erklärt den Krieg für beendet". Freude und Erleichterung durchströmten sie. Hans stand auf und nahm seine Schwester in den Arm, während im Saal eine Welle der Begeisterung aufkam.

Später am Abend waren Hans und Sophie wieder allein. Sie feierten die Nachricht und dachten über all ihre Erinnerungen und Taten nach. Sie erzählten sich gegenseitig von ihren Abenteuern und erinnerten sich an die Höhepunkte ihres Widerstands. Nach einem leisen Seufzer sagte Hans: "Wir haben gewonnen, oder?". Auf seine Worte folgte Schweigen und sie schwebten. Sophie durchbrach sie schließlich mit einem bedrückten Blick: "Wir haben eine Schlacht gewonnen, aber nicht den Krieg. Die Nazis werden nicht alle für ihre Verbrechen verurteilt werden. Dann müssen wir weitermachen", erwiderte Hans, "ich werde nicht locker lassen, bis alle für ihre Verbrechen bezahlt haben. Wir brauchen Gerechtigkeit für alle Unschuldigen, die durch ihre Hände umgekommen sind." "Die Rosenweiße wird den Kampf nicht aufgeben.

Die Aktionen der Weiße Rose wurden in den folgenden Jahren immer zahlreicher, zwischen Denunziation und Verfolgung der Nazis. Hans und Sophie haben ihr Leben diesem Kampf gewidmet und kämpfen mit Herz und Seele. Sie wurden immer bekannter, traten in Zeitungen und im Fernsehen auf und verteidigten ihre Ideen mit Überzeugung. Im Jahr 1965 führte eine Konferenz zu einer

Begegnung von Menschen, die denselben Kampf teilen und ihn zu ihrer Priorität und ihrem Lebensinhalt gemacht haben. Beate und Serge Klarsfeld, 26 und 30 Jahre alt, blickten mit Bewunderung auf diejenigen, die sie in ihrem Kampf immer inspiriert hatten, und tranken ihre Worte, ohne ein einziges Wort zu verpassen. Er spürte tief in ihnen diese Flamme die Flamme des Kampfes für Gerechtigkeit. Sie wollten ein Teil davon sein und etwas tun, um die Schrecken der Nazis anzuprangern und die Vergangenheit wiedergutzumachen. Am Ende des Vortrags fassten sie sich ein Herz und gingen zur Seite des Podiums und in einem Anfall von Elan erhob Beate seine Stimme "Frau, Herr Scholl! »